



Illustration: © pikisuperstar/FreePik

Immer schön ordentlich

Halte Ordnung, liebe sie – heißt ein Sprichwort. Wenn es nur mit dieser Liebe einfach wäre. Den meisten Menschen fällt es nicht leicht, Ordnung zu halten. InForm wollte von einer Profi-Aufräumerin wissen, warum das so ist. Nora van Loon hat vor einigen Jahren ihre Agentur Klarschiff gegründet und unterstützt Erwachsene und Kinder, Singles und Familien dabei, Ordnung zu schaffen und zu halten.

Warum ist Ordnung halten denn so schwer?

van Loon: Ordnung gibt uns Halt, Struktur und Klarheit und ist eine absolute Alltagserleichterung. Ordnung halten bedeutet aber auch, Zeit für das Ritual „Aufräumen“ zu schaffen, und diese Zeit fehlt sehr vielen Menschen in ihrem stressigen Alltag.

Alles braucht einen festen Platz und sollte nach dem Gebrauch auch wieder dorthin zurückgeräumt werden. Manchmal schafft man das nicht zeitnah und so wird es schwierig, Ordnung dauerhaft zu halten. Wenn wir Aufräumen zu einem kurzen, täglichen Ritual machen, trägt das Ergebnis zu einem großen Stück Lebensqualität bei, das uns obendrein ein ordentliches Glücksgefühl verleihen kann.

Haben Sie Ihren jetzigen Beruf irgendwie gelernt?

van Loon: Ich bin ursprünglich gelernte Werbekauffrau und habe Kommunikationswissenschaften studiert. Das Kommunizieren hilft mir im Umgang mit meinen unterschiedlichen Kunden sehr und ich kann mich auf die verschiedenen Charaktere, denen ich beim Aufräumen begegne, sehr gut einstellen. Letztendlich hat sich aber meine große Leidenschaft „das Aufräumen“ mit meinem weiteren Studium „Raumgestaltung/Innenarchitektur“ hervorragend ergänzt und auf dieser Basis ist meine Agentur vor über sechs Jahren entstanden.

Um das große Aufräumen drückt man sich wahrscheinlich so herum, weil es eine Lebensbilanz bedeu-

tet, Konfrontation mit dem Thema „Wer bin ich, was macht mich aus?“ und „Wo will ich hin?“

van Loon: Das stimmt, es kann wehtun, sich mit alten Themen zu beschäftigen, die für die Seele eigentlich schon lange aufgeräumt gehören. Aber Klarheit über die Entscheidung „Was möchte ich eigentlich nicht mehr in meinem Leben“ schärft den Blick für das Wesentliche. Man wirft Ballast ab und befreit die Seele. So schafft man wieder Raum für Neues – im Zuhause und im Kopf.

Wegwerfen, entsorgen oder abgeben bedeutet Abschied – wie müssen Sie in dieser Hinsicht Ihre Kunden betreuen?

van Loon: Meistens beginne ich in der Fantasie mit dem Ergebnis: Alles

ist plötzlich aufgeräumt, übersichtlich, ordentlich und strukturiert. Kein langes Suchen mehr, alles sofort griffbereit. In dieses Gefühl lasse ich meine Kunden abtauchen und wir nehmen uns parallel dazu erst einmal einfache Kategorien vor, wie beispielsweise das Sortieren alter Zeitschriften oder den Esstisch, der eher als Ablagetisch dient.

Durch diese raschen Ergebnisse ist der Kunde auch schnell motiviert. Dabei lege ich immer den Fokus auf den neu gewonnenen Freiraum, nicht auf den Abschied von den aussortierten Dingen. Auch der Gedanke, jemandem noch eine Freude mit den ausrangierten Sachen zu machen, unterstützt viele Kunden bei ihrer Entscheidung, sich endgültig zu trennen.

Gründe, warum das Herz wirklich noch an bestimmten Dingen zu hängen scheint, erfrage ich in empathischen Gesprächen. So wird deutlich, ob beispielsweise nur Gewohnheit oder der hohe Kaufpreis ein Behalten rechtfertigen oder ob wirklich noch das Herz daran hängt. Eine Schlüsselfrage lautet: Würde man sich den Gegenstand noch einmal kaufen, wenn er gestohlen würde?

Was ist mit den Menschen, die nicht loslassen können? Wie helfen Sie denen?

van Loon: Wir schaffen eine Zwischenlösung und bewahren die Dinge, von denen man sich noch nicht direkt trennen kann oder möchte, in einem

Umzugskarton drei Monate auf. Nach diesen drei Monaten schauen wir gemeinsam, was aus dieser Kiste wirklich vermisst wurde. Wenn der Kunde sogar vergessen hat, was wir in dieser Kiste aufbewahrt haben, ist das immer das beste Zeichen dafür, den Inhalt wirklich gehen zu lassen.

Als Single kann man vielleicht noch ganz gut die Ordnung beibehalten, die mit Ihrer Hilfe geschaffen wurde. Mit einer ganzen Familie wird es schon schwieriger, oder? Welche Hilfestellungen gibt es?

van Loon: Viele meiner Termine finden mit der ganzen Familie statt oder auch allein mit den Kindern in ihrem Kinderzimmer, ohne Mama oder Papa. Spielerisch lernen die Kinder von mir, ihr eigenes Zimmer aufzuräumen und auch hier ein tägliches Ritual einzubauen, um die Ordnung beizubehalten.

Aufräum-Dates mit der ganzen Familie und/oder fest eingeteilte Aufgaben für jedes Familienmitglied im Alltag sind nur einige Möglichkeiten, auch als Familie die Ordnung dauerhaft zu manifestieren. Wenn alles einen festen Platz hat, fällt der ganzen Familie das Ordnunghalten leichter. Diese Grundvoraussetzung stelle ich mit meinen Kunden gemeinsam her und sie führen es dann selbständig fort. Da hatte ich schon die schönsten Feedbacks.

Was war sozusagen Ihr schwerster Fall? Und was der lustigste?



Nora van Loon hilft Menschen beim Aufräumen und Ordnung halten.

van Loon: Meine schwersten Fälle sind immer die, wo ein geliebter Mensch verstorben ist und es nun um Entscheidungen geht, was behalten wird und was man weggeben möchte oder kann.

Vor allem der Verlust von Kindern geht mir als zweifache Mama besonders nah und diese Termine fallen mir auch sehr schwer. Doch das Gefühl, anderen Menschen in dieser schweren Situation beizustehen und sie zu unterstützen, gibt meinem Beruf auch eine gewisse Demut und Dankbarkeit.

Die lustigsten Ereignisse sind immer die, wenn etwas ewig verschollen Geglauptes wieder zum Vorschein kommt. Das Auffinden gut versteckter Geldreserven ruft auch immer große Freude hervor und dann freue ich mich natürlich von Herzen mit.



„Die schönste, größte und modernste Trauerhalle in der Stadt und im Kreis Düren.“
(Egon Frings)

Kommen Sie gerne vorbei und überzeugen Sie sich selbst!

HAAS
Bestattungen

**52353 Düren
Alte Jülicher Straße 40-44
Tel. 02421.41163**

www.haas-bestattungen.de